



**impulse**

**II/2012**

**Allerhöchste Zeit zu handeln:**

Fachkräftemangel - Alle ziehen  
an einem Strang

**Kreis und Kommunen**

Kooperation ist das Gebot der Stunde

**Oberbergischer Kreis**

Im Land der Rollen und Räder

**OBERBERGISCHE**

Das Wirtschaftsmagazin

**Wirtschaftsfakten, Porträts  
Gastrotipp u.v.m.**

Taten statt Worte:

Wer  
kombiniert,  
profitiert.

Agger**Energie** KOMBI

Alle cleveren Privatkunden, die AggerGas BASIS und AggerStrom BASIS kombinieren, können sich Jahr für Jahr über 50,- € Kombirabatt freuen. Mehr Infos unter [www.aggerenergie.de](http://www.aggerenergie.de) oder 02261 / 3003 333.



Titelfoto:

## Kunst oder Industrieprodukt?



Hätten Sie's erkannt? Unsere Titelseite ziert nicht etwa ein Kunstobjekt, sondern eine Miniblockfeder der Gebrüder Ahle GmbH & Co. KG aus Lindlar. Normal versteckt sich diese Feder als Tragfeder in PKWs aller namhafter Hersteller oder als Bremsspeicherfeder in LKWs.

Richtig in Szene gesetzt wie auf unserem Titelbild macht das patentierte Stück eine gute Figur und entfaltet eine künstlerische Leichtigkeit. Doch steckt in der Feder eine enorme Tragkraft, viel Know-how und technische Innovation in den Materialien. Die Geschichte des Unternehmens beginnt im Jahre 1900 im Wohnhaus und im Ziegenstall an der Schützenstraße in Hohenlimburg. Die offizielle Gründung des Federnwerkes Diedrich Ahle Federn- und Stahlwarenfabrik erfolgt im Jahr 1904 und 1920 verlegte das Werk seinen Sitz nach Karlsthal Lindlar.

Es folgen Phasen der Expansion, neue Technologien halten Einzug: Die Ausweitung der Federnproduktion für Fahrzeuge steht nun im Vordergrund der Firmenpolitik. Heute ist AHLE-FEDERN ein hochspezialisierter Zulieferer der Automobilhersteller, rund 140 Mitarbeiter sind für das Unternehmen tätig.

### IMPRESSUM

#### Herausgeber:

Gründer- u. TechnologieCentrum Gummersbach GmbH (GTC) und Oberbergischer Kreis - Der Landrat

#### Kontakt-Anschrift:

Bunsenstr. 5, 51647 Gummersbach, I: [www.gtc-gm.de](http://www.gtc-gm.de)

#### Anzeigenleitung:

GTC GmbH

T: 02261 814500, F: 02261 814900, E: [info@gtc-gm.de](mailto:info@gtc-gm.de)

#### Redaktion:

V.i.S.d.P.: Susanne Roll, GF GTC GmbH

Redaktion: Petra Tournay (pto), Peter Schmidt (psch), Volker Dick (vd), Bernd Vorländer, Susanne Lang-Hardt

#### Redaktionsanschrift:

Gründer- u. TechnologieCentrum Gummersbach GmbH (GTC)

Bunsenstr. 5, 51647 Gummersbach

T: 02261 814509, E: [gruendung@gtc-gm.de](mailto:gruendung@gtc-gm.de)

#### Layout & Satz:

CE Grafik-Design, Zum Würmel 6, 51643 Gummersbach

T: 02261 29966, I: [www.ce-grafik-design.de](http://www.ce-grafik-design.de)

#### Druck:

Gronenberg GmbH & Co. KG, 51674 Wiehl

#### Druckauflage/Erscheinungszeitraum:

10.000 Exemplare/4 x pro Jahr



### Impulse im Netz

Die Zeiten ändern sich und so auch die Oberbergischen Impulse. Nachdem vor mehreren Jahren die Druckversion unseres Magazins einen Relaunch erfahren hat, war nun die Internetseite an der Reihe.

Und die Arbeit hat sich gelohnt: mehr Farbe, mehr Übersicht und bewegte Bilder bedeuten ein Plus an Komfort und Lesespaß.

Fast ganz nebenbei entstand ein wertvolles Archiv, das sich zu Recht einzigartig im Oberbergischen Kreis nennen darf. Die Rubriken „Marktführer“ und „Spezialist“ lesen sich in der Reihe, wie das „Who is Who“ der oberbergischen Unternehmen.

Eine Fülle an Informationen über Produkte, Geschichte und Anekdoten der Unternehmen erwartet die interessierten Leser. Alteingesessene Familienunternehmen wie die August Rüggeberg GmbH & Co. KG oder die Erzquell Brauerei Bielstein Haas & Co. KG und junge Unternehmen wie die Gebrüder Käufer GmbH.

Wer sich über oberbergische Unternehmen informieren und sich einen Überblick verschaffen möchte, findet hier einen Schatz, der seit über fünf Jahren ständig weiter wächst. Darauf sind wir stolz und setzen unsere Arbeit mit großem Engagement fort.

Lassen auch Sie sich begeistern von der Unternehmensvielfalt hier im Oberbergischen und schauen Sie mal rein unter [www.oberbergische-impulse.de](http://www.oberbergische-impulse.de).

#### Hagen Jobi

Landrat des Oberbergischen Kreises

#### Susanne Roll

GF der GTC Gummersbach GmbH

#### Jochen Hagt

Kreisdirektor



# INHALT

II/2012



## 05 Titelthema

Allerhöchste Zeit zu handeln: Fachkräftemangel - Alle ziehen an einem Strang

## 07 Interview

Frank Röttger: Energie aus der Region und für die Region

## 08 Schwerpunkt

Kreis und Kommunen: Kooperation ist das Gebot der Stunde

## 11 Wirtschaftsfakten

Neuaufgabe: „Das Bergische Energiehaus“:  
Wegweiser zur Energieberatung im Oberbergischen Kreis  
Gewerbeimmobilienbörse:  
Kostenfrei und exklusiv - Gewerbeimmobilienbörse nur für Oberberg

## 12 Spezialisten

Unitechnik AG: Logistiksysteme für den Weltmarkt

## 14 Wirtschaftsfakten

Schloss Homburg: Grundsteinlegung für Gläsernen Pavillon  
Aktion „Schüler im Chfesssel“: Der Nachwuchs nimmt Platz  
InvestMINT Oberberg: Seit einem Jahr erfolgreich

## 16 Marktführer

Oberbergischer Kreis: Im Land der Rollen und Räder

## 19 Porträt

Ingrid Dreher: Gerechtere Welt als Ziel

## 20 Freizeit

Bergische Wanderwege: Aufbruch in die erste Wanderliga

## 20 Gastronomie

Landgasthof „Alter Rommersberg“:  
Weitblick und kulinarische Kunstwerke



**Information ist kein Zufall – Abo unter  
[www.oberbergische-impulse.de](http://www.oberbergische-impulse.de)**



Allerhöchste Zeit zu handeln

## Fachkräftemangel: Alle ziehen an einem Strang

Foto: Nick Freund / Fotoweb

2009 - ein schlimmes Jahr für die Wirtschaft weltweit. Eine Wiederholung dieses Wachstumsabsturzes ist für viele Politiker, Unternehmer und Arbeitnehmer geradezu eine Horror-Vorstellung. Dass die wirtschaftliche Zukunft, der Geschäftserfolg, ja sogar die Existenz vieler Firmen auch ohne Börsen-Erschütterungen, explodierende Rohstoffpreise oder Euro-Durcheinander bedroht sein könnte, kann sich mancher kaum vorstellen. Doch genauso ist es, denn der Fachkräftemangel in Deutschland nimmt ungeahnte Ausmaße an.

Von Bernd Vorländer

Höchste Zeit, dass man auch in der Region die Kräfte bündelt. Der Kreis, die IHK, HWK, Kreishandwerkerschaft Bergisches Land, Gewerkschaften, Arbeitgeberverband, Arbeitsagentur und Jobcenter wollen jetzt gemeinsam die Kräfte bündeln, damit die Unternehmen im Kreis nicht abgehängt werden. „Wir sitzen alle in einem Boot und dieses Boot muss jetzt Fahrt aufnehmen“, sagt Kreisdirektor Jochen Hagt. Eine Studie habe gezeigt, dass man jedes Jahr circa 1.100 neue Arbeitskräfte in Oberberg akquirieren müsste, um die Wirtschaftskraft der Region zu erhalten. Auch ein deutlicher Wink, dass künftig kein junger Mensch bei Lernproblemen mehr zurückgelassen werden dürfe und man das Potential der Frauen viel mehr als bislang ausschöpfen müsse. Beim Kreis sind zwei Teilzeit-Ausbildungsstellen für junge Mütter geschaffen worden. „Wir brauchen im Oberbergischen eine einheitliche Strategie, um junge Menschen, etwa von der Fachhochschule, zu halten“, ist Hagt sich sicher. Die Anstrengungen dürften aber nicht auf den Arbeitsplatz allein begrenzt sein. Die Rahmenbedingungen müssten stimmen. Attraktives Wohnen, wohnortnahe Bildungsversorgung, Kindergärten, kulturelle Möglichkeiten genauso wie funktionierende Dorfgemeinschaften und Sportvereine spielen eine wichtige Rolle.

Michael Sallmann, Leiter der IHK-Zweigstelle Oberberg, begrüßt jedenfalls die gemeinsame Fachkräfte-Strategie. Die

meisten Unternehmen seien sich der Problematik zwar bewusst, nähmen sie aber noch nicht im eigenen Betrieb wahr, weiß Sallmann. „Das ist ein Trugschluss, denn das Thema betrifft alle“, warnt er. Einen Königsweg sieht er allerdings nicht, „nur viele Stellschrauben, um das Problem zu lindern.“

### Attraktiv durch zusätzliche Angebote

Die BPW Bergische Achsen KG in Wiehl fühlt sich gut aufgestellt. Von einem Fachkräftemangel will Anne Bentfeld, Leiterin der Unternehmenskommunikation, noch nicht sprechen. Der demografische Wandel sei aber bereits

spürbar, denn langjährige Mitarbeiter verließen das Unternehmen. Wer aber einmal bei BPW arbeitet, soll möglichst viele Jahre bleiben. Dafür offeriert der weltweit operierende Achsenbauer seinen Mitarbeitern Angebote, zum Beispiel beim Thema Gesundheit und achtet auf die sogenannte „Work-Life-Balance“ - also den Einklang von Arbeit und Privatleben.

Eine ähnliche Wohlfühlstrategie verfolgt auch Schmidt & Clemens. Das Edelstahlunternehmen mit Sitz in Lindlar bietet seinen Mitarbeitern Betriebskindergartenplätze und ein eigenes Fitnessstudio mit betreuten Trainingsmöglichkeiten sowie Kurse zu verschie-



Foto: Strem

Hochschulprojekt: Vorführung von neu entwickelten LED-Leuchten für die Firma „Lenneper Leuchten“. Die Studenten gehören zum Masterstudiengang „Produktdesign und Prozessentwicklung“ - ein Musterbeispiel für Kooperation



denen Gesundheitsthemen. „Das kostenlose Angebot komme gut an“, sagt Sprecher Lars Niemczewski und glaubt an den langfristigen Erfolg der Maßnahmen. Die Initiativen der Betriebe seien aber allein nicht ausreichend: „Wir als Arbeitgeber müssen attraktiv sein, dies gilt aber auch für die Region.“

Auf einen bekannten Namen mit Zugkraft kann die Marienheider Firma August Rüggeberg bauen, die die Werkzeugmarke „Pferd“ produziert. „Wir spüren den Fachkräftemangel noch nicht“, sagt Sprecher Florian Pottrick, „aber wir sind uns der Entwicklung bewusst und haben Gegenmaßnahmen eingeleitet.“ Mit der Gesamtschule Marienheide und der Fachhochschule Gummersbach unterhält das Unternehmen bereits Kooperationen. Am Studienfonds Oberberg ist Rüggeberg beteiligt. Fachkräfte gewinnt der Marktführer am liebsten aus den eigenen Reihen: 50 Prozent mehr kaufmännische- und gewerbliche Auszubildende sind ein deutliches Zeichen. Die Zahl von derzeit 60 Auszubildenden soll noch weiter erhöht werden.

Wenn die klassische Stellenausschreibung keinen Erfolg mehr bringt, beginnt oft die Arbeit von Arndt Masuch von der Unternehmensberatung Kienbaum. Er weiß aus Erfahrung, wie schwer es ist, spezifische Fachpositionen zu besetzen. „Viele Mittelstandsunternehmen sind in ihrer Branche Weltmarktführer, die kennt aber keiner“, so Masuch. Neben mangelnder Bekanntheit der Firmen habe das Oberbergische auch einen weiteren Standortnachteil. „Viele Menschen tun sich mit der ländlichen Region schwer“, so Masuch.



Foto: Arne Schneider, Handwerkskammer zu Köln

*Auszeichnung Top-Ausbildungsbetrieb 2011: Fred Balsam, Vizepräsident der Handwerkskammer zu Köln, Guntram Schneider, NRW-Arbeits- und Sozialminister, Wolfgang Oehm und weitere (v.l.n.r.)*

Einen ungewöhnlichen Weg beschreitet die Firma Kuhn Edelstahl aus Radevormwald. Per Anschreiben wurden die Vereine aus der Umgebung angesprochen und um Mithilfe bei der Personalsuche gebeten. Für jeden vermittelten Mitarbeiter gab es 500 Euro in die Vereinskasse. Immerhin 10 neue Fachkräfte konnten eingestellt werden. Die Aktionen sollen fortgesetzt werden, sagt Personaler Klaus Bernhardt, denn „Fachkräfte sind mehr als rar“.

Bereits jetzt immer tiefer werdende Sorgenfalten haben die Handwerksbetriebe. Egal ob Maler, Elektriker oder Dachdecker, es fehlen überall die Bewerber für Ausbildung und Beruf. „Und das ist erst der Anfang“, sieht Marcus Otto, stv. Hauptgeschäftsführer der Kreishandwerkerschaft Bergisches Land, dunkle Wolken aufziehen. Denn auch die Handwerker würden nicht jünger und seien auf Nachwuchs angewiesen. „Wir müssen bei den Kindern und

Jugendlichen wieder Begeisterung für das Handwerk wecken“, sagt Otto.

### Wertvolle Fachkräfte: Start-Ups

Unternehmens-Gründer hier im Oberbergischen zu fördern und zu halten, ist das erklärte Ziel des Gründer- und TechnologieCentrums Gummersbach. Geschäftsführerin Susanne Roll zeigt sich erfindungsreich: „Schon seit 2007 bieten wir eine Kinder-Betreuung für unter Dreijährige an. Seit neuestem sorgt unsere Wellness-Lounge für Erholung und Entspannung.“

„Ältere Mitarbeiter sind kein Altes Eisen sondern Edelstahl“, so die Devise von Wolfgang Oehm, geschäftsführender Gesellschafter von ONI-Wärmetrafo GmbH in Lindlar. Fachkräfte sind hier ein wichtiges Gut – auch die älteren. „Wir stellen den Mensch in den Mittelpunkt. Unser Unternehmen agiert wie eine Maschine mit vielen Zahnrädern und die müssen perfekt ineinander greifen und wie geschmiert laufen.“

In Punkto Mitarbeitergewinnung und Mitarbeiterbindung lässt sich der ONI-Chef Wolfgang Oehm daher einiges einfallen. Das gefällt den Mitarbeitern und das Unternehmen kann erfolgreich wachsen. Der Unternehmenseinsatz in der Ausbildung und bei der Beschäftigung älterer Arbeitnehmer ist über die Grenzen des Oberbergischen hinaus bekannt und mehrfach mit Preisen ausgezeichnet worden.



Foto: Sabine König

*Bestenehrung bei der Industrie- und Handelskammer zu Köln*



Frank Röttger

## Energie aus der Region und für die Region

Die Energiewende ist in aller Munde: in den Medien wird diskutiert, was Politik, Wissenschaft und Wirtschaft hervorbringen. Atomkraftwerke werden abgeschaltet, Windparks in der Nordsee installiert, doch fehlen bis heute die Stromleitungen, die diese Energie zu uns in die Ballungsgebiete bringen. Oberbergische Impulse fragte beim heimischen Energieversorger nach: Geht Energiewende nicht besser oder genauso gut hier bei uns?

**OBI:** Herr Röttger, die Energiewirtschaft als solche hat in den letzten Jahren enorme Veränderungen erlebt und nun kommt auch noch die Energiewende. Wie verkraftet das ein regionaler Anbieter wie die AggerEnergie?

**Röttger:** Vor allem durch Taten. Als ich 2006 zur AggerEnergie kam, standen ein struktureller und organisatorischer Wandel im Vordergrund. Die Fusion der Gasgesellschaft Aggertal und Aggerstrom zur AggerEnergie war ein Kraftakt auch für die Mitarbeiter.

**OBI:** Sind Sie mit dem Ergebnis zufrieden?

**Röttger:** Ja. Die Strukturen und die Arbeitsprozesse konnten erfolgreich optimiert werden. Innerbetrieblich sind wir sehr aktiv in der Fort- und Weiterbildung der Mitarbeiter. Unternehmensentwicklung funktioniert auch über Personalentwicklung. Wir nehmen unsere Mitarbeiter mit. Das schlägt sich positiv auf die Service- und Dienstleistungsqualität nieder.

**OBI:** Wo sehen Sie Ihren Wirkungskreis?

**Röttger:** Unser Wirkungskreis ist ganz eindeutig im Oberbergischen Kreis und der Stadt Overath. Wir sind zu 35 Prozent in kommunalem

Besitz und beliefern hier 9 Kommunen mit Gas, Strom und Wasser. Wir sehen uns als idealen Partner der Kommunen, denn die AggerEnergie ist das Gemeinschaftsstadtwerk der Kommunen.

**OBI:** Woran denken Sie?

**Röttger:** Da gibt es Beispiele ganz besonders bei den regenerativen Energien. Hier liegt unser Anteil bei 23 Prozent und damit über dem Bundesdurchschnitt.

**OBI:** Und ganz konkret ausgedrückt?

**Röttger:** Bundesweit hat das Pilotprojekt auf dem Steinmüllergelände für Aufmerksamkeit gesorgt. Hier ist in Zusammenarbeit mit den Stadtwerken Gummersbach ein Nahwärmenetz entstanden. Der Energieträger ist Holz. Wir haben eine Windpotenzialstudie für Oberberg in Auftrag gegeben, engagieren uns in der Photovoltaik und unterstützen die Klimaschutzkonzepte in Engelskirchen und Gummersbach.

**OBI:** Wie sieht es mit der Wasserkraft aus?

**Röttger:** Selbstverständlich nutzen wir die Agger und wollen den Anteil weiter erhöhen. Wir kaufen bestehende Anlagen und investieren in die Reaktivierung stillgelegter Anlagen. Damit gelingt es uns, dass 25 Prozent unserer regenerativen Stromerzeugung auch aus der Region kommt.



Foto: istock



Foto: AggerEnergie

### Zur Person

Frank Röttger ist gebürtiger Kölner, studierte Versorgungstechnik und verfügt über einen Abschluss als Wirtschaftsingenieur.

Bevor er 2006 in die Geschäftsführung der AggerEnergie wechselte, war er 15 Jahre lang bei der Gasversorgungsgesellschaft Rhein-Erft, die letzten Jahre als Geschäftsführer.

**OBI:** Wie sehen Sie die AggerEnergie in der Region?

**Röttger:** Unser Motto lautet „Taten statt Worte“. Wir wollen bezahlbare Energie, Akzeptanz und eine Win-Win-Situation für alle.

**OBI:** Herr Röttger vielen Dank für das Gespräch.

pto

### Weitere Infos

AggerEnergie GmbH  
Alexander-Fleming-Str. 2  
51643 Gummersbach

T: 02261 30 03-0  
F: 02261 30 03-119  
E: [info@aggerenergie.de](mailto:info@aggerenergie.de)  
I: [www.aggerenergie.de](http://www.aggerenergie.de)

### Geschäftsführung

Dipl.-Ing., Dipl.-Wirt.-Ing.  
Frank Röttger  
und  
Gregor Rolland



Fotos: Gerni Reichshof/  
Stadt Wipperfurth

Hier funktioniert interkommunale Zusammenarbeit: Im Wintersportgebiet Blockhaus-Belmicke und beim Bahntrassenweg

## Kreis und Kommunen

# Kooperation ist das Gebot der Stunde

Von Bernd Vorländer

**Beispiele für eine gelungene Zusammenarbeit im Oberbergischen lassen sich rasch finden. Gute Gründe, warum die Zusammenarbeit wichtig und weiter vorangetrieben werden soll, auch. Aus der Zusammenarbeit ergeben sich Impulse für Wachstum und Innovation, gemeinsam lassen sich Vielfalt und Stärken besser nutzen, ohne die eigene Identität aufgeben zu müssen. So argumentieren ganz allgemein die Verfechter regionaler Zusammenarbeit. Impulse informierte sich im Oberbergischen und stieß auf regionale Akzente.**

Gemeinsam stark - Das gilt natürlich auch für den Kreis und seine Kommunen. Im Kampf um die klügsten Köpfe, die besten Konzepte und die innovativsten Lösungen will man sich nicht abhängen lassen, sondern an der Spitze marschieren. Netzwerke, ob familiär, im Freundeskreis, nachbarschaftlich, im Ehrenamt oder professionell in Wirtschaftszusammenhängen funktionieren hier in Oberberg außerordentlich gut.

### KIO und ZebiO e.V.: Leuchttürme der Vernetzung

Die Kunststoffinitiative Oberberg (KIO) sorgt für Impulse und Aufmerksamkeit. Ziel ist es, die regionalen Kompetenzen in einem Netzwerk zu bündeln, geschlossen aufzutreten und somit Synergien zu schaffen. Mit dabei sind die Unternehmen der gesamten Wertschöpfungskette, der Campus Gummersbach der Fachhochschule Köln und der Oberbergische Kreis.

Die gute Vernetzung der Kunststoffbranche kommt nicht von ungefähr. Der Wirtschaftsstandort Oberberg gilt inzwischen als der Kompetenzstandort für Kunststoff in Nordrhein-Westfalen. Eine überdurchschnittlich große Anzahl von Unternehmen und Beschäftigten in dieser Branche produziert innovative Lösungen und Markterfolge.

Der BioEnergieDialog Oberberg/Rhein-Erft macht es vor: dieses mit Bundesmitteln geförderte Projekt bringt zwei Regionen – den Oberbergischen Kreis und den Rhein-Erft-Kreis – ganz nah zusammen. Hier im Kreis zeichnet der Verein ZebiO, Zentrum für biogene Energie verantwortlich. Seine mehr als 170 Unternehmens-Mitglieder sind das bundesweit größte regionale Biomassennetzwerk. „Innerhalb des Netzwerkes funktioniert die Zusammenarbeit über Kreis- und Branchengrenzen hinweg sehr partnerschaftlich“, so Kay Boenig, 1. Vorsitzender ZebiO e.V.

Das ist das Stichwort: Gemeinsamkeit im Denken und Handeln, um bei einem immer größeren Konkurrenzkampf der Standorte bessere Chancen zu haben. „Keine Kommune kann heute noch für sich alleine punkten“, sagt Engelskirchens Bürgermeister Dr. Gero Karthaus und befürwortet ebenso wie Wiehls Rathauschef Werner Becker-Blonigen eine engere Zusammenarbeit zwischen Städten, Gemeinden und dem Oberbergischen Kreis. „Nur eine interkommunale Solidarität hilft uns, die Infrastruktur vor Ort aufrecht zu erhalten. Außerdem ist eine verstärkte Kooperation das Gebot der Stunde. 50 Kilometer entfernt wird eine Kommune doch kaum noch wahrgenommen, der Kreis als Ganzes aber schon“, ist Becker-Blonigen überzeugt.

### Der Kreis als Dienstleister der Kommunen

Mit dieser Auffassung, wonach die Region im Wettstreit der Standorte um Investitionen in einem Boot sitzt, laufen die beiden Bürgermeister beim Oberbergischen Kreis offene Türen ein. „Wir müssen uns stärker vernetzen und dafür sorgen, dass die Qualitäten aller handelnden Akteure im Oberbergischen noch besser zur Geltung kommen“, ist Kreisdirektor Jochen Hagt überzeugt. Aus diesem Grund hat man die Kräfte gebündelt und ist in Arbeitsgruppen mit den Kommunen, aber auch der IHK und dem Arbeitgeberverband dabei, sich schlagkräftiger aufzustellen. „Wir sehen uns als Dienstleister für die Kommunen“, sagt Hagt. Die Wirtschaftsförderung des Kreises könne in bestimmten Bereichen unterstützend für die Städte und Gemeinden wirken –

#### Mehr Infos:

##### Familie in Oberberg

Oberbergischer Kreis Wirtschaftsförderung 2- Frau und Wirtschaft  
Birgit Steuer, Moltkestraße 34, 51643 Gummersbach  
T: 02261 88-68 88 , E: birgit.steuer@obk.de , I: www.familie-in-oberberg.de

##### Die Gewerbeimmobilienbörse

finden Sie unter: [www.obk-Gewerbeimmobilienboerse.de](http://www.obk-Gewerbeimmobilienboerse.de)

etwa bei Zertifizierungen oder der Fördermittel-Akquise. „Unser Ziel ist es, in diesen Bereichen eng mit Kommunen und Wirtschaft zusammen zu arbeiten, um die Arbeitsplätze in Oberberg zu halten und die Voraussetzungen zu schaffen, dass möglichst noch Jobs hinzukommen“, führt Hagt aus.

## Ausgezeichnet von der Oskar-Patzelt-Stiftung

Nicht ohne Grund wurde der Oberbergische Kreis vor zwei Jahren gemeinsam mit seinen Kommunen von der Oskar-Patzelt-Stiftung im Rahmen eines Wettbewerbs für sein wirtschaftsnahes Dienstleistungsangebot ausgezeichnet.

Durch Unternehmensgründungen entstehen neue Jobs und Innovationen. Kein Wunder also, dass sich Kreis, Kommunen, Kammern, Arbeitsverwaltung, Fachhochschule, Finanzamt und das Gründer- und TechnologieCentrum zusammengeschlossen haben. Das Netzwerk GO MIT und speziell die Startercenter.NRW Oberberg beraten Gründerinnen und Gründer und veranstalten jährlich die Oberbergische Gründungsmesse.

## Gewerbeimmobilien Online

Auf Initiative des Kreises entstand eine gemeinsame Onlineplattform für Gewerbeimmobilien. Die Plattform wird auf den Internetseiten der Kommunen angeboten. Interessenten finden so Angebote aus den einzelnen Kommunen oder aus dem gesamten Kreis. Büro- und Praxisräumen, Einzelhandels- und Produktionsflächen sowie Hallen und Lagerflächen können vom Makler oder

Privatanbieter kostenfrei eingegeben werden. „All das geschieht, um die Kommunen und die heimische Wirtschaft zu stärken“, meint Jochen Hagt.

## Standortfaktor Fachhochschule

Allein – bei der engeren Verzahnung von Wissenschaft und Wirtschaft sieht der Kreisdirektor noch Verbesserungspotential. Der Campus Gummersbach der Fachhochschule Köln ist mit seinen über 3.000 Studierenden und seinem für die Unternehmen in Oberberg interessanten Fächerkanon ein enorm wichtiger Standortfaktor. Der Studienfonds Oberberg bringt qualifizierte Studierende mit den Betrieben der Region über Stipendien zusammen. Besonders kleine und mittelständische Unternehmen nutzen die Chance, potenzielle Fach- und Führungskräfte frühzeitig kennenzulernen. Gleichzeitig bietet das Stipendium Studierenden die Möglichkeit, in den Dialog mit renom-

mierten regionalen Unternehmen zu treten. Also eine Win-win-Situation, die nach Ansicht von Jochen Hagt noch nicht ausreichend genutzt wird. „Es wäre schön, wenn die Unternehmen diese Chance noch verstärkt annehmen würden.“

## Lokales Bündnis für Familie

Im Oberbergischen Kreis besteht ein „Lokales Bündnis für Familie“; mit seinen 115 Bündnispartnern hat es sich zur Aufgabe gemacht, Familien zu stärken, die Balance zwischen Arbeitswelt und Familie zu verbessern und gut ausgebildete Fachkräfte für die oft weltweit agierenden oberbergischen Firmen zu beheimaten. Das Oberbergische Bündnis für Familie ist ein Zusammenschluss von Unternehmen und Institutionen aus dem Wirtschafts-, Verwaltungs- und Sozialbereich im Oberbergischen Kreis.



Foto: Volker Bartel

Wasserquintett: Erster Spatenstich zum Bau des Auenparks

Einen **Überblick über den Wirtschaftsstandort Oberberg** sowie Netzwerke und Initiativen finden Sie unter:  
[www.Wirtschaftsstandort-Oberberg.de](http://www.Wirtschaftsstandort-Oberberg.de)

Die **kommunalen Ansprechpartner der Wirtschaftsförderungen** in Städten und Gemeinden des Oberbergischen Kreises finden Sie unter:  
[www.Wirtschaftsstandort-Oberberg.de](http://www.Wirtschaftsstandort-Oberberg.de)

**GTC GmbH**  
Bunsenstr. 5  
51647 Gummersbach  
T: 02261 814509  
E: [info@go-mit.de](mailto:info@go-mit.de)  
I: [www.go-mit.de](http://www.go-mit.de)

**Kunststoff Initiative Oberberg KIO e.V.**  
Geschäftsführer - Wilfried Holberg  
Moltkestraße 34  
51643 Gummersbach  
T: 02261 88 68 06  
E: [holberg@kio-oberberg.de](mailto:holberg@kio-oberberg.de)  
I: [www.kio-oberberg.de](http://www.kio-oberberg.de)

**ZebiO e.V.**  
1. Vorsitzender Kay Boenig  
Bunsenstr. 5  
51647 Gummersbach  
T: 02261 814144  
E: [schulte@zebio.de](mailto:schulte@zebio.de)  
I: [www.zebio.de](http://www.zebio.de)

**GO MIT**  
Das Gründungsnetzwerk Oberberg finden Sie unter:  
[www.go-mit.de](http://www.go-mit.de)

# gronen!berg

druck + service  
datenmanagement  
logistik



## Drei überzeugende Gründe ...

warum wir für Ihre Drucksachen der richtige Dienstleister sind:

### 1 Profitieren, weil eins ins andere greift.

Unser breites Leistungsspektrum garantiert wenig Schnittstellen, weniger Aufwand, geringere Kosten.

### 2 Clever produzieren mit Datenmanagement.

Kluges Datenmanagement und digitale Techniken eröffnen systematisch genutzt enorme Potenziale.

### 3 Sparen durch unser Know-how.

Wir analysieren gemeinsam mit Ihnen den gesamten Prozess der Druckabwicklung und finden Einsparpotenziale – mit Erfolg.

## gronen!berg

Albert-Einstein-Straße 10  
Industriegebiet Bomig Ost  
D-51674 Wiehl  
Tel. 0 22 61 - 96 83 - 0  
Fax 0 22 61 - 96 83 - 50



Neuaufgabe: „Das Bergische Energiehaus“

## Wegweiser zur Energieberatung im Oberbergischen Kreis

Werden die Deutschen nach den dringendsten weltweit zu lösenden Problemen gefragt, landen Klimawandel und Erderwärmung regelmäßig auf den vordersten Plätzen. Was Sie persönlich tun können, lesen Sie im Bergischen Energiehaus.

Auch führt Deutschland im internationalen Vergleich das Feld der Umwelttechnologien an; erfolgreichstes Bundesland ist Nordrhein-Westfalen mit einem Umsatz von circa 45 Milliarden Euro jährlich in diesem Bereich. So eine aktuelle Pressemitteilung des Ministeriums für Wirtschaft, Energie, Bauen, Wohnen und Verkehr in NRW.

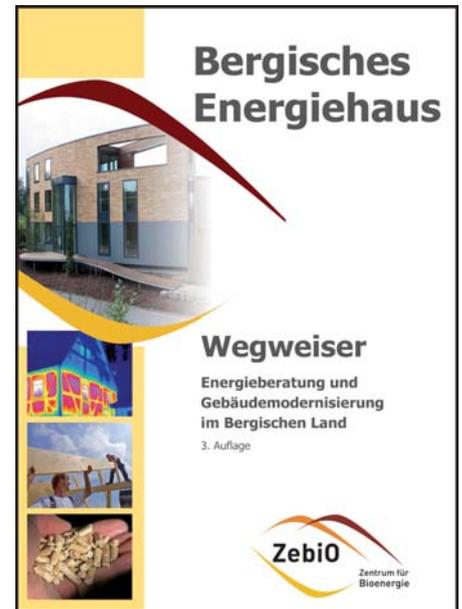
„Umweltschutz geht uns alle an und jeder kann etwas tun“, so Regina Schulte vom Zentrum für Bioenergie Oberberg kurz ZebiO, „mit unserer Broschüre Bergisches Energiehaus helfen wir Hausbesitzern und solchen, die es werden wollen, beim energieeffizienten Bauen und Modernisieren.“

Gerade die energetische Sanierung unserer Wohngebäude ist eine große Chance für Umwelt und Klima. Baulicher Wärmeschutz, eine Optimierung der Heizungsanlage oder die Umstel-

lung auf Erneuerbare Energien und energiesparendes Verhalten können den Energieverbrauch älterer Gebäude bis zu 80 % senken. Das entlastet nicht nur den Geldbeutel, sondern leistet durch eine Verringerung des CO<sub>2</sub>-Ausstoßes einen wertvollen Beitrag zum Klimaschutz.

Darüber hinaus ist die energetische Altbausanierung die Zukunftschance der heimischen Bauwirtschaft und eröffnet so ein langfristiges Beschäftigungspotential. Die mittlerweile 3. Auflage der Broschüre enthält gute Beispiele aus der Praxis, Übersichten und detaillierte Beschreibungen von Energieberatungs- und Fördermöglichkeiten sowie eine umfangreiche Liste von qualifizierten Energieberatern und Fachbetrieben.

Die Broschüre ist in einer Auflage von 8.000 Stück erschienen und wird von



ZebiO erarbeitet und herausgegeben. Sie steht Hausbesitzern kostenlos ab sofort zur Verfügung. pto

### Die Broschüre kann kostenlos bestellt werden bei:

ZebiO e.V.,  
Zentrum für Bioenergie  
Regina Schulte  
Bunsenstr. 5  
51647 Gummersbach  
T: 02261 814144  
E: info@zebio.de



## Gewerbeimmobilienbörse

## Kostenfrei und exklusiv: Gewerbeimmobilienbörse nur für Oberberg

Die für die Inserenten und Nutzer kostenlose Immobilienbörse der Oberbergischen Aufbau-Gesellschaft m.b.H. existiert bereits seit 2007 und präsentiert exklusiv Gewerbeimmobilien am Wirtschaftsstandort Oberberg. Ulrich Pfeiffer, Inhaber von Pfeiffer Projektentwicklung in Gummersbach, erklärt: „Ich nutze mit gutem Erfolg von der ersten Stunde an die Internetbörse. Vor allem

für die überregionale Vermarktung ist das Portal sehr wichtig.“

Makler und Privatanbieter können ihre Gewerbeimmobilien unter [www.obk-gewerbeimmobilienboerse.de](http://www.obk-gewerbeimmobilienboerse.de) kostenfrei inserieren. Sie wenden sich an die Mitarbeiter der Wirtschaftsförderung in ihrer Kommune und lassen sich für die Gewerbeimmobilienbörse freischal-

ten. Danach können die Objektdaten eingegeben werden sowie bis zu sechs Fotos. Die kommunalen Ansprechpartner für die Gewerbeimmobilienbörse finden Sie unter:  
[www.Wirtschaftsstandort-Oberberg.de](http://www.Wirtschaftsstandort-Oberberg.de)

Bei überörtlich tätigen Maklern hilft die Wirtschaftsförderung des Oberbergischen Kreises weiter. pto

### Kontaktdaten:

Bernd Creemers  
Oberbergischer Kreis  
Wirtschaftsförderung  
T: 02261 886805  
E: Bernd.Creemers@obk.de



Unitechnik AG

## Logistiksysteme für den Weltmarkt

**Rosen aus Dubai – kein Problem dank der Lagerlogistik der Wiehler Unitechnik AG. Oder Fertighäuser mit höchsten Ansprüchen an Design und Qualität: hier liefert Unitechnik die Automatisierungstechnik. Wie auch auf Flughäfen, in Logistikzentren und Hochregallagern. In 40 Jahren hat es das Wiehler Unternehmen vom kleinen Ingenieurbüro zum weltweiten Generalunternehmer geschafft.**

So ganz nebenbei regelten die Unitechnik-Gründer noch die Unternehmensnachfolge. Dabei blieb der Betrieb in der Familie: Wolfgang Cieplik folgte Bernd Cieplik nach und Senior Heinz Poppek übergab die Verantwortung an Sohn Rainer. Um die Nachfolge zu erleichtern und den Unternehmensgründern noch die Möglichkeit der Mitwirkung zu geben, firmierte man damals zur AG um. „Aber wir sind und bleiben ein Familienunternehmen. Die Anteile sind alle in den Händen von Vätern und Söhnen“, betont Wolfgang Cieplik, der jetzt als einer von fünf Vorständen die Geschäfte der AG steuert. „Wir wollten ganz gezielt unsere drei Prokuristen verantwortlich mit einbeziehen – auch dies sichert den langfristigen Wissenstransfer im Hause.“

### Vom Sub- zum Generalunternehmer

Aus ihrem wohlverdienten Ruhestand heraus können sich die beiden Gründerväter eine weiterhin höchst erfolgreiche Geschäftsentwicklung anschauen. Ende der 1990er Jahre bereits schlüpfte die damalige Unitechnik GmbH aus der Rolle des Subunternehmens für Maschinenbauer immer häufiger in die Rolle des Generalunternehmers.

Die Kundschaft wünschte sich einen einzigen Ansprechpartner – und wenn es um den Schwerpunktbereich der Lagerlogistik geht, dann bringt Unitechnik bis heute das technologische Wissen und kauft die metallene Hardware von der Fördertechnik bis zum Regalbau zu. „Dabei ist es der große Vorteil, dass wir herstellerunabhängig arbeiten. Wir lösen zuerst die Aufgabe

der Kundschaft und besorgen dann die passenden Lieferanten“, so Cieplik. Egal, ob Lagerhäuser um- oder neugebaut werden, ob die Ware im Postversand endet oder in der Produktion: Unitechnik kann Logistik, und das weltweit. Der Kunde erhält schlüsselfertige Anlagen – das Expertenwissen der Wiehler sichert den erfolgreichen Aufbau der Anlagen.

Ein Spezialgebiet der Wiehler sind Automatisierungssysteme für Flughäfen. Ob Dubai oder Frankfurt, hier sichert oberbergische Technik die Funktionalität von Fracht-Terminals, Gepäckförderanlagen oder auch Flugküchen.

Als Ingenieur-Dienstleister baut Unitechnik schon seit rund 40 Jahren Schaltschränke zusammen. Diese sind noch heute wichtige Bestandteile der Automatisierungssysteme, wenn auch

die Intelligenz einer Konstruktion heute in der Software abgebildet wird. Das Unternehmen stattet Fabriken aus, in denen Betonfertigteile für den Hausbau produziert werden. Vor einiger Zeit schien dieser Markt ohne Zukunft – „heute boomt das Geschäft besonders im Ausland“, berichtet Wolfgang Cieplik.

### Stark im Mittleren Osten

Das intensive Auslandsgeschäft unterscheidet Unitechnik von vielen Konkurrenten. So stammen fast alle Anbieter von Logistik-Systemen aus Deutschland, Österreich und der Schweiz – doch international bieten viele nicht an. „Da braucht es schon ein gehöriges Stück an Erfahrung, sowohl was die technische Abwicklung angeht, wie auch bei den kaufmännischen und rechtlichen Belangen.“ So haben es die Wiehler Spezialisten beispielsweise zum Markt-



Perfekte Kartonzuführung bei Firma Soennecken - Unitechnik macht es möglich



fürer im Mittleren Osten im Segment der automatischen Logistiksysteme gebracht. Ebenso gehört man international zu den führenden Anbietern bei der elektrischen Ausrüstung von Betonfertigteil-Fabriken.

### Zukunftsmarkt

Künftig stärker aktiv wird das Unternehmen im Segment der Produktionsautomation. Cieplik: „In dem Markt steckt noch viel Potenzial.“ Unitechnik baut auf Erfahrungen und Know how, das im Bereich der Produktionslogistik – also der effizienten Lagerhaltung –

erworben wurde. Im Auslandsgeschäft will der Marktführer China stärker ins Visier nehmen. „Mit unseren immer wieder individuellen Lösungen bieten wir deutsche Ingenieurskunst, die auch in China so schnell nicht kopiert werden kann“, ist sich der Vorstand sicher. Kreativität schafft Markterfolg – das ist bei Unitechnik seit über 40 Jahren so.  
psch

#### Unternehmensinfo kompakt:

**Gegründet:** 1971 in Gummersbach

**Umzug:** 1975 nach Wiehl-Bomig, 1982 Neubau in Wiehl-Bomig

**Gründer:** Bernd Cieplik und Heinz Poppek

**Unternehmensform:** AG in Familienbesitz

**Unternehmensstandorte:** Wiehl (Hauptsitz, 135 Beschäftigte), Eisenhüttenstadt (85 Beschäftigte), Viernheim (20 Beschäftigte), Basel, Schweiz (25 Beschäftigte), Mascot, Australien (20 Beschäftigte) Dubai, Vereinigte Arabische Emirate (15 Beschäftigte),

**Gesamtleistung in 2011:** 63 Millionen Euro (Unitechnik Group)

**Tätigkeitsfelder:** Logistiksysteme (automatisierte Distribution, Flughafenlogistik), Betonfertigteiltechnik, Produktionsautomation, Schaltanlagenbau

#### Kontakt:

Unitechnik  
Cieplik & Poppek AG

Fritz-Kotz-Str. 14  
51674 Wiehl-Bomig

T: 02261 987-0  
F: 02261 987-510

E: info@unitechnik.com  
I: www.unitechnik.com

Anzeige

## Fachkräftemangel ist kein Gerücht — Bilden Sie jetzt aus!

In diesem Jahr interessieren sich deutlich mehr junge Menschen für eine duale Ausbildung!  
Mehr als 2000 Bewerber suchen noch einen Ausbildungsplatz – Investieren Sie in die Zukunft Ihres Betriebes!  
Bitte melden Sie noch zu besetzende Ausbildungsstellen

- bei der **Agentur für Arbeit** **01801 66 44 66\***
- bei der **IHK im Oberbergischen Kreis** **02261 8101 965** oder sonst **0221 1640 623**
- bei der **Kreishandwerkerschaft** **02202 93 59 19**

falls Sie das noch nicht getan haben.

\* Festnetzpreis 3,9 ct/min; Mobilfunkpreise höchstens 42 ct/min

Lernen Sie die Bewerberinnen und Bewerber persönlich kennen – die Zeugnisnote allein darf nicht entscheidend sein!

Entdecken Sie die Potenziale, die in jungen Menschen stecken und überlegen Sie, wie Ihr Unternehmen von diesen Talenten profitieren kann.

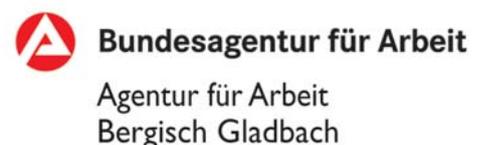
#### Gesucht werden noch dringend:

Im **Oberbergischen Kreis** Ausbildungsplätze für

- Kaufmann/Kauffrau im Einzelhandel
- Verkäufer/in
- Bürokaufmann/Bürokauffrau
- Kfz.-Mechatroniker/in
- Medizinische/r Fachangestellte/r
- Industriemechaniker/in

Im **Rheinisch-Bergischen Kreis und Leverkusen** Ausbildungsplätze für

- Kaufmann/Kauffrau im Einzelhandel
- Verkäufer/in
- Büroberufe wie z. B. Bürokaufleute, Industriekaufleute usw.
- Medizinische/r Fachangestellter/r
- Metallberufe wie z. B. Kfz.-Mechatroniker, Industriemechaniker
- Friseure





## Schloss Homburg

# Grundsteinlegung für Gläsernen Pavillon

Als „Herzstück des Projekts“ bewertet Landrat Hagen Jobi den Erweiterungsbau von Schloss Homburg in Nümbrecht. Auf dem Gelände der ehemaligen Orangerie haben die Arbeiten für die Gläsernen Pavillons begonnen.

Die umfangreichen Bauarbeiten auf Schloss Homburg sind bei dem „Herzstück“ angelangt: nach den beiden Neubauten von Betriebsgebäude und erweitertem Landschaftshaus. „Schloss Homburg erweitert sich nicht nur, sondern nutzt die Chance, sich baulich und konzeptionell weiter zu entwickeln“, sagt Landrat Hagen Jobi. „Das Schloss wird zu einem modernen Ort für Kultur, Wissenschaft und Wirtschaft.“

Ein großer Pavillon wird ab 2013 als Ausstellungs- und Veranstaltungsort für kulturelle Veranstaltungen dienen. Ein zusätzlicher Ausstellungsraum, der so genannte „White Cube“ wird die Dauerausstellung vervollständigen. Der Landrat weist auf das



## Aktion „Schüler im Chefsessel“

# Der Nachwuchs nimmt Platz

**18 Schülerinnen und Schüler hatten die Chance: Einen Tag nahmen sie Platz im Chefsessel eines oberbergischen Unternehmens. Wobei Platznehmen der falsche Ausdruck ist. Die 18 mussten ran und spulten das Tagespensum der „richtigen“ Chefs ab. So lernt man Unternehmertum.**

Die Aktion „Schüler im Chefsessel“ haben zwei bundesweit aktive Verbände – „die Familienunternehmer – ASU e.V.“ und „die Jungen Unternehmer – BJU“ – in allen Regionen Deutschlands ausgeschrieben. Die Oberbergischen Regionalgruppen wählten 18 Schülerinnen und Schüler aus, die sich einen Tag als Chef oder Chefin betätigen durften. So übernahm Janine Lindner (Gymnasium Nümbrecht) die Rolle von Manfred Bösinghaus, Vorstandsvorsitzender der Sparkasse der Homburgischen Gemeinden in Wiehl. Dabei musste Janine ein Vorstellungsgespräch ebenso leiten

gute und erfolgreiche Zusammenwirken von vielen „starken und zuverlässigen Partnern“ hin, wie dem Land NRW, dem Landschaftsverband und der NRW-Stiftung. Durch das NRW-Strukturprogramm „Regionale 2010“ wurden erste Pläne zur Erweiterung von Schloss Homburg erfolgreich weiterentwickelt, sagt Hagen Jobi.

Die Kosten für den Erweiterungsbau belaufen sich auf 7,2 Millionen Euro. Die Kreissparkasse Köln fördert das Projekt mit rund einer Million Euro. Deren Vorstandsmitglied Dr. Klaus Tiedeken sprach von der „Kulturellen

wie einen Kundenbesuch absolvieren – immer natürlich assistiert von Bösinghaus. Jonas Pritzkau von der Freien Christlichen Realschule in Gummersbach erlebte mit Marlene Weiner, Chefin der Bergneustädter NORWE GmbH, den Tag. Beginnend beim morgendlichen Email-Check bis hin zu Mitarbeitergesprächen war dies ein anregender Arbeitstag.

Alle 18 Teilnehmer schrieben einen Aufsatz über ihren Tag als Chef. Überzeugt haben letztlich Salome Westerink (Dietrich Bonhoeffer Gymnasium



Der Erweiterungsbau gilt als Herzstück des Gesamtprojekts

Seele Oberbergs“, die es gelte zu unterstützen und betonte die gute Zusammenarbeit mit dem Kreis.

Der Vorsitzende des Fördervereins Schloss Homburg, Bernd Hombach, erklärte, dass mit der Erweiterungsmaßnahme „die Zielmarke eines langen Weges“ erreicht worden sei, bei dem es manchen steilen Anstieg“ gegeben habe. Dass der Förderverein das Vorhaben mit mehr als 700.000 Euro unterstützt, bezeichnet Bernd Hombach als „richtige Investition in die Zukunftsfähigkeit der Region.“

pto

Wiehl), die bei der Lang AG in Lindlar ihren Tag verbrachte, und Johanna Deuss (Gymnasium Lindlar), die bei der Schmidt + Clemens GmbH + Co. KG ebenfalls in Lindlar ihre Testzeit als Chefin absolvierte. Die beiden reisen nach Berlin zum großen Abschluss-Treffen aller Regional-Gewinnerinnen und -Gewinner.

Das wichtigste für die Teilnehmer war festzustellen, wie das Leben als Chef oder Chefin wirklich ist. „Das vermittelt keine TV-Sendung, das muss man erleben“, so ASU-Oberberg-Vorsitzende Marlene Weiner. So sieht sie die Aktion als Chance, mehr jungen Menschen zu zeigen, wie spannend eine Aufgabe als Unternehmerin sein kann. Die strahlenden Augen und die Stellungnahmen der diesjährigen Teilnehmer bewiesen: Alle haben gelernt, wie vielseitig Unternehmertum sein kann. Eine echte Werbung also. Erste Anmeldungen für das nächste Jahr liegen bereits vor.

psch



## InvestMINT Oberberg

# Seit einem Jahr erfolgreich

Mit Blick auf den technisch-orientierten Wirtschaftsstandort Oberberg und dem vielfach beschworenen drohenden Fachkräftemangel ist es konsequent und folgerichtig: vor einem Jahr wurde das virtuelle zdi-Zentrum „investMINT Oberberg“ aus der Taufe gehoben. Ziel ist die Stärkung der Kompetenzen von Kindern und Jugendlichen in den Bereichen Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik (MINT).

Das Herausragende an diesem Projekt ist: ganz viele machen mit. Koordiniert vom Bildungsbüro im Oberbergischen Kreis beteiligen sich Partner aus Schulen, Bildung, Verwaltung und Unternehmen. 50 Partner sind inzwischen eingetragen. „Das begeistert nicht nur uns, sondern auch das Land NRW. Nirgendwo im Land gibt es so viele Partner wie bei uns“, ist Anke Koester vom Bildungsbüro Oberberg sichtlich stolz.

Das bisherige Ergebnis kann sich sehen lassen. In der Herbstakademie „MINTeraktiv“ gab es Angebote für SchülerInnen der Klasse 1 bis 13, die

von Sprudelglas-Experimenten, über eine Lego-MindStorms-Ag bis zum Bau eines Windrades und dem Schnupperstudium für Mädchen am Campus Gummersbach der FH Köln reichten.

Bemerkenswert ist auch die Kooperation mit der Fraunhofer-Gesellschaft zur Förderung der angewandten Forschung. 12 LehrerInnen von oberbergischen Schulen wurden so in der Durchführung von Robotik-Kursen unter Einsatz von LEGO Mindstorms geschult und als „Roberta-Teacher“ zertifiziert.

Und die Zusammenarbeit von Schulen und Unternehmen funktioniert sehr gut.

„Das Engagement der Unternehmen ist toll“, berichtet Kerstin von Scheidt, Projektkoordinatorin von zdi investMINT Oberberg. Der Kreativität sind da kaum Grenzen gesetzt.

Das Wiehler Unternehmen Kampf Schneid- und Wickeltechnik spendete bereits mehrere Roboterkästen an Schulen und beteiligte sich an der Herbstakademie. „Die Übertragbarkeit von dem Erlernten in der Schule im Bereich Robotic und der tatsächlichen Anwendung im Betrieb motiviert SchülerInnen, sich mit dem Tätigkeitsfeld von technischen und naturwissenschaftlichen Ausbildungen und Studiengängen auseinander zu setzen und begeistert sie für diese Berufe“, betont Kampf Personalleiter Axel Pitsch. pto

### Kontakt:

Kerstin v. Scheidt  
Bildungsnetzwerk Oberberg  
Am Wiedenhof 13  
T: 02261/88-4012  
E: kerstin.von-scheidt@obk.de  
I: www.obk.de

## BIERENBACHER HOF

HOTEL & RESTAURANT

**Ihre Tagungslocation mit Tradition und Innovation – wo Gastlichkeit mehr als nur ein Wort ist!**

Behaglich ausgestattete 60 Zimmer, 5 moderne Tagungsräume und ein kompetentes und hochmotiviertes Team sind ein Garant für perfekt organisierte Tagungen bis 100 Personen!

Genießen Sie das urige Restaurant im Fachwerkstil – unsere Küche lässt keine Wünsche offen.

**Heitere Sommer-Firmenfeste und spannende Teambuilding-Maßnahmen:**

Mit oder ohne Floßbau mit Fahrt und professionellem Equipment, GPS-Touren oder Bogenschiessen - wir erwarten Sie zum zünftigen Grillspaß im großen Hotelgarten!

Hotel Restaurant Bierenbacher Hof  
Schlenke 3 - D-51588 Nümbrecht  
Telefon +49 (0) 2293 3070 - [www.bierenbacher-hof.de](http://www.bierenbacher-hof.de)



## Im Land der Rollen und Räder

Von Peter Schmidt

**Zugegeben: Die Urmutter der Bergischen Rollen-Industrie liegt knapp neben dem Oberbergischen Kreis. In Wermelskirchen haben zwei der marktbeherrschenden Rollen-Produzenten ihren Sitz: Tente- und Rhombus-Rollen sind auf dem Weltmarkt präsent und eine Keimzelle der Rollen-Industrie im Bergischen. Davon profitiert hat besonders Hückeswagen.**

Allesamt sind es mittelständische Betriebe, die sich mit hohem Expertenwissen ihren Platz auf dem Markt erobert haben. Die einen handeln mit Rollen, die anderen produzieren am Ort. Eindeutig ist: Der Trend geht zur Produktion im Bergischen Land. Dabei ist eine Verknüpfung zu den großen Unternehmen in der Nachbarschaft nicht ganz zufällig.

### AS-Rollen in Hückeswagen

Deutlich wird dies besonders bei AS-Rollen. AS – das steht für Arnolf Schulte. Der Mann hat seit rund 30 Jahren Erfahrung im Rollengeschäft und wechselte 1990 aus dem Familienunternehmen der Schultes – heute Rhombus-Rollen – nach Hückeswagen und gründete sein eigenes Unternehmen an der Wupper. Hier wird bis heute produziert. Kern des Geschäftes ist die Produktion von Apparaterollen mit einem Durchmesser bis zu 150 Millimetern und einer Tragfähigkeit ebenfalls bis 150 Kilogramm.

„Der Trend geht eindeutig zu Kunststoff-Rädern“, so Firmenlenker Schulte. Die bieten eine schicke Optik, sind ebenso tragfähig wie die metallenen und weisen letztlich eine bessere Energiebilanz auf. Dadurch, dass AS die Fertigung hier in Hückeswagen betreibt, „können wir flexibel auf Markterfordernisse und die Wünsche unserer Kundschaft reagieren“, so Firmenchef Schulte. Die AS-Rollen werden genauso in der Industrie eingesetzt wie in Krankenhäusern unter medizinischen Geräten und überall dort, wo entsprechend gerollt werden muss. Für jede Anwendung gibt es spezielle Rollen bis hin zum elektrisch leitfähigen Rad.

### Halver Gerrath GmbH

Ebenfalls Rollen „made in Hückeswagen“ produziert die Halver Gerrath GmbH. Geschäftsführer Andreas Gerrath hat es aus dem Märkischen ins Nordbergische gezogen. Auch er setzt auf die eigene Fertigung: „Damit sichern wir unsere hohe Qualität und damit unsere Wettbewerbsfähigkeit.“ Selbst wenn die Rollen 20 bis 30 Prozent teurer seien als die asiatischen Importprodukte: „Sie halten länger – und dann hat sich der höhere Preis für die Kundschaft schnell bezahlt gemacht.“ Seit 2004 fertigt Gerrath mit fünf bis zehn Mitarbeitern in Hückeswagen. Schwerlastrollen gehören ebenso zu seiner Produktpalette wie Apparaterollen und jegliche Variationen von Sonderrollen. „Diese Flexibilität wird durch die eigene Produktion hier am Ort ermöglicht.“

### proroll: Spezialist fürs Büro

Dass Rollen keine langweilige Sache sind, beweist die proroll GmbH alle zwei Jahre. Dann nämlich nehmen die Mitarbeiter am Bürostuhlnrennen teil. Da entscheidet neben der Fahrenskunst ebenso die Qualität der Rolle. Wenn es sich hier auch um ein Event handelt, so beweist dies doch: Hier sind alle mit vollem Herzen dabei.

Das Unternehmen hat sich spezialisiert auf Büromöbel und Möbelkomponenten. „Heute bieten wir alles bis hin zur ausgefeilten Synchron-Sitzmechanik“, so Sprecher Dirk Adler. Rollen, Räder, Fußkreuze, Gasdrucksäulen, die Sitzmechanik – halt alles, was der Stuhl so braucht. Dazu Möbelkomponenten, so dass der Kunde Beratung und Service aus einer Hand erhält. So hat sich proroll in den vergangenen acht Jahren vom reinen Räder- und Rollenspezialisten weiter entwickelt.

In Hückeswagen lagern auf 3.000 Quadratmetern über 5.000 Produkte. Adler: „So können wir schnell auf die Kundenwünsche reagieren.“ Gefertigt wird in Asien und Europa. Die Partnerunternehmen sind wohl ausgesucht, zahlen faire Löhne und stellen die Produkte mit den proroll-eigenen Werkzeugen her. „Nur so können wir eine gleich bleibende und hohe Qualität sicher stellen.“ Die Einzelteile werden dann in Hückeswagen nach Kunden-



Fotos: proroll

Handarbeit ist gefragt bei individuellen Kundenwünschen

wunsch montiert und ausgeliefert. Bei dem Spezialisten denkt man derzeit über den Aufbau einer eigenen Produktion nach. „Wenn wir die eigene Rollenserie hier herstellen, können wir noch flexibler reagieren“, schätzt Adler. Der Standort Hückeswagen wird davon mehrfach profitieren. Neue Arbeitsplätze entstehen und vorhandene werden gesichert.

Außerdem unterstützt das Unternehmen im Ort die christliche Island-Tafel und sponsert den Sport in Hückeswagen und Umgebung. Schließlich ist das Unternehmen bereits 25 Jahre mit dem Standort verbunden.

**Rollentechnik vom Stein GmbH**

Etwa genauso lange existiert die Rollentechnik vom Stein GmbH. Die ersten 14 Jahre war das Unternehmen im benachbarten Wermelskirchen daheim und siedelte 1998 nach Hückeswagen um. Wer im Katalog von Rollentechnik blättert, findet für fast jede Anwendung die passende Rolle. Ob Vollgummi oder Luftbereifung, ob für die Fabrik oder für den Lebensmitteltransport – bewegt werden könnte fast alles mit den Rollen und Rädern des Hückeswagener Unternehmens. Das soziale Engagement der Unternehmer vom Stein ist groß. Sie engagieren sich für die Islandtafel, das Deutsche Rote Kreuz und für den Klimaschutz.

**Rollen und Räder aus Radevormwald**

Das Land der Räder und Rollen geht über Hückeswagen hinaus. In Radevormwald haben sich zwei hoch spezialisierte Unternehmen aus der Rollenbranche entwickelt.

Die Blume-Rollen GmbH hat um die Rolle ganze Förderanlagen entwickelt

**Begriffs-Know-How**

**Rad:** Das Kernelement der Rolle ist das Rad, aber allein ist es nicht funktionsfähig.

**Rolle:** So wird die komplette Konstruktion bezeichnet – also das Rad mit allem was dazu gehört, beispielsweise Achsen und Befestigungselemente.



*Bürostuhlrennen in Hückeswagen der proroll GmbH - alle zwei Jahre Tradition*

und firmiert nach außen mit den Geschäftsbereichen Blume Fördertechnik und Blume Lagertechnik. So entwickelte sich aus einem Handelsgeschäft für Räder und Rollen ein herausragender Hersteller für die Intralogistik.

Ebenfalls in Radevormwald zählt die Heinr. Betz Söhne GmbH & Co. KG zu den echten Traditionsunternehmen, wurde es doch schon 1875 gegründet (Oberbergische Impulse – Heft 3/2006.) Für große, hängende Schiebetroie ist Betz Marktführer. Parallel

wurden neue Geschäftsfelder erarbeitet. HBS produziert freitragende Tore und Sondertore, Hangbahnsysteme und vieles mehr.

Bis heute also hat sich die Bergische Räder- und Rollen-Industrie im Nordkreis gut behauptet und ständig weiterentwickelt. Handwerks- und Ingenieurleistungen sind weltweit gefragt. Besonders erfreulich: Der Trend geht zur Produktion „made in Oberberg“ – davon profitieren der Wirtschaftsstandort und der heimische Arbeitsmarkt.

**Kontakte**

Oberbergische Räder- und Rollen-Unternehmen:

AS Rollen GmbH  
Industriestraße 47a  
D-42499 Hückeswagen  
T: 02192 2041  
E: info@as-rollen.de  
I: www.as-rollen.de

Heinr. Betz Söhne GmbH & Co KG  
Blumenstrasse 24  
42477 Radevormwald  
T: 0 21 95 - 91 07-0  
E: info@betzsoehne.de  
I: www.betz-soehne.de

BLUME-ROLLEN GMBH  
Röntgenstrasse 1-3  
42477 Radevormwald  
T: 02195 678-0  
E: info@blume-rollen.de  
I: www.blume-rollen.de

proroll GmbH  
Heinrich-Schicht-Straße 9  
42499 Hückeswagen  
T: 02192 9209-0  
E: info@proroll.de  
I: www.proroll.de

Halver Gerrath GmbH  
Heinrich-Schicht-Str. 25  
42499 Hückeswagen  
T: 02192 85149-0  
E: info@halver.com  
I: www.halver.com

Rollentechnik vom Stein GmbH  
Stahlschmidtsbrücke 43  
42499 Hückeswagen  
T: 02192 9240-0  
E: info@rollentechnik.de  
I: www.rollentechnik.de

# Sanierungsmanagement (Schutzschirmverfahren)

Dieter Wagener

Zum 1. März diesen Jahres ist das Gesetz zur weiteren Erleichterung der Sanierung von Unternehmen (ESUG) in Kraft getreten. Die Neuregelung hat erhebliche Auswirkungen.

Für den Schuldner sind die Stärkung der Eigenverwaltung und das neue Schutzschirmverfahren von besonderer Bedeutung. Während die Eigenverwaltung in der Vergangenheit vielfach kritisch gesehen wurde, weil dadurch vorgeblich „der Bock zum Gärtner gemacht werde“, hält das ESUG die besondere Sachnähe des Schuldners bei der Sanierung für sinnvoll und fördert die Eigenverwaltung durch den Insolvenzschuldner deshalb ausdrücklich.

Darüber hinaus erhält der Schuldner unter dem neuen Schutzschirmverfahren die Möglichkeit, innerhalb von maximal drei Monaten unter Aufsicht eines vorläufigen Sachwalters, in Eigenverwaltung ein Sanierungskonzept auszuarbeiten, das anschließend als Insolvenzplan umgesetzt werden kann.

Um während des Schutzschirmverfahrens vor Vollstreckungsversuchen der Gläubiger geschützt zu werden, gewährt das Gericht dem Schuldner auf seinen Antrag hin zudem Vollstreckungsschutz und das Recht, während der Schutzschirmphase Masseverbindlichkeiten zu begründen. Damit sind Vollstreckungsversuche der Gläubiger während dieser Zeit unzulässig und der Geschäftsbetrieb kann aufrecht erhalten werden. Voraussetzungen für das Schutzschirm-

verfahren sind:

- Antrag auf Eigenverwaltung bei drohender Zahlungsunfähigkeit oder Überschuldung (nicht bei schon eingetretener Zahlungsunfähigkeit!)
- eine Sanierung ist nicht offensichtlich aussichtslos
- Antrag des Schuldners auf Gewährung einer Frist zur Vorlage eines Insolvenzplans
- begründete Bescheinigung einer qualifizierten Person, dass drohende Zahlungsunfähigkeit oder Überschuldung, aber keine Zahlungsunfähigkeit vorliegt und die angestrebte Sanierung nicht offensichtlich aussichtslos ist.

Die beizufügende Bescheinigung muss nach § 270b Abs.1 InsO von einem in Insolvenzsachen erfahrenen Person, insbesondere Steuerberater, Wirtschaftsprüfer oder Rechtsanwalt ausgestellt werden. Die Erfahrung in Insolvenzsachen wird dabei am einfachsten durch die Führung eines entsprechenden Fachberater- oder Fachanwaltstitels dokumentiert.

Den vom Schuldner vorgeschlagenen vorläufigen Sachwalter kann das Insol-

venzgericht nur bei offensichtlich fehlender Eignung ablehnen.

Für die Gläubiger des sanierungsbedürftigen Unternehmens sind insbesondere die wesentlichen Erleichterungen bei der Umwandlung von Forderungen gegen den Schuldner in Unternehmensbeteiligungen von Bedeutung. Ein derartiger „Debt-to-Equity-Swap“ kann für Zulieferer oder Abnehmer ggf. eine interessante Möglichkeit darstellen, Absatz- und Beschaffungsmöglichkeiten nachhaltig zu verbessern.

Anders als bei manch anderem Gesetz ist hier der Name tatsächlich Programm. Insbesondere auch die Möglichkeit, die mit dem Betrieb besonders vertrauten Wirtschaftsprüfer und/oder Steuerberater als vorläufige Sachwalter zu bestellen, wird den sanierungsbedürftigen Unternehmen wohl gut tun.

 **Advisio**  
GESELLSCHAFTEN

WIRTSCHAFTSPRÜFUNG  
STEUERBERATUNG

## Dieter Wagener

Wirtschaftsprüfer  
Steuerberater  
Prüfer für Qualitätskontrolle  
gemäß § 57a WPO  
Fachberater für Sanierung und  
Insolvenzverwaltung (DStV e.V.)

Reininghauser Straße 7  
51643 Gummersbach  
Tel. +49 (0) 2261 / 78919-0  
Fax +49 (0) 2261 / 78919-50  
info@advisio-treuhand.de  
www.advisio-treuhand.de

 **Advisio**  
TREUHAND & REVISION  
GUMMERSBACH KG

WIRTSCHAFTSPRÜFUNGSGESELLSCHAFT  
STEUERBERATUNGSGESELLSCHAFT

 **GOCKSCH, WAGENER & COLLEGEN**  
ADVISO GMBH & CO. KG

WIRTSCHAFTSPRÜFUNGSGESELLSCHAFT

 **ADVISO & TOMBERS**  
STEUERBERATUNGSGESELLSCHAFT MBH



Ingrid Dreher

## Gerechtere Welt als Ziel

Sie steckt eine Menge Energie hinein, in ihren Einsatz für fairen Handel: Ingrid Dreher, die Vorsitzende der Gummersbacher Weltladen-Initiative. Seit acht Jahren steht sie an der Spitze des Vereins und empfindet das Engagement „als eine Art Lebensinhalt“.

Von Volker Dick

Weltläden in Derschlag und Gummersbach, ein Kreis von 85 ehrenamtlichen MitarbeiterInnen und immer wieder ehrgeizige Projekte – Langweile kommt bei Ingrid Dreher keine auf. Die vielen Arbeitsstunden mag sie gar nicht zählen: „Da gucke ich lieber nicht hin. Aber mir macht die Aufgabe sehr viel Freude, ohne die ich das alles gar nicht leisten könnte.“ Dazu gehört auch das aktuelle Vorhaben, Gummersbach zu einer „FairTrade-Stadt“ zu entwickeln, bei dem sie breite Unterstützung erfährt.

Von einer derartigen Resonanz hätte sie Mitte der 1980er-Jahre kaum zu träumen gewagt, als die ökumenisch ausgerichtete Weltladen-Initiative noch in den Kinderschuhen steckte. Damals mussten sich die Aktiven zunächst mal in Felder wie Entwicklungspolitik, Warenkunde und Handel einarbeiten. Die Anstrengung hat sich gelohnt: „Selbst als kleiner Teil der Gesellschaft habe ich das Gefühl, mit diesem Einsatz etwas mehr Gerechtigkeit in die Welt bringen zu können“, nennt die Mutter zweier erwachsener Kinder ihre Motivation.

### Produkte haben es verdient

Daher achtet Ingrid Dreher beispielsweise beim Kauf von Kaffee, Tee, Schokolade und Reis auf die Herkunft: „Da versuche ich, konsequent zu sein.“ Für sie profitieren vom fairen Handel alle Seiten, die Produzenten wie die Konsumenten: Die einen erhalten gerechten Lohn und gute Arbeitsbedingungen, die anderen „hochwertige Produkte, die jede Anstrengung verdient haben“. Deshalb legt Ingrid Dreher Wert auf den finanziellen Aspekt: „Ein Weltladen muss auch wirtschaftlich denken, sonst hätte er sein Ziel verfehlt.“

Für sie spielen bei der Produktion zudem ökologische Kriterien eine Rolle. „Das hilft Mensch und Natur gleichermaßen, auf diese Weise lässt sich die Schöpfung schützen“, unterstreicht sie ihren christlichen Ansatz. Die Natur liegt ihr überhaupt am Herzen, sie ist oft unterwegs, um zu fotografieren und die Landschaft aus verschiedenen Perspektiven zu betrachten. Außerdem genießt sie die gemeinsamen Reisen mit Ehemann Rolf, mit dem sie seit 38 Jahren glücklich verheiratet ist. Und manchmal bleibt Zeit für Gartenarbeit,



Foto: Volker Dick

### Zur Person

Ingrid Dreher, 1952 in Tetta nahe Görlitz geboren, wuchs als jüngstes von sechs Kindern auf.

1959 Flucht nach West-Berlin, von dort Übersiedlung in die Bundesrepublik. Ausbildung zur Verwaltungsbeamtin.

1976 Umzug aus dem Ruhrgebiet nach Gummersbach-Derschlag.

Seit acht Jahren Vorsitzende des Vereins „Der Weltladen für fairen Handel e.V. – Ökumenische Initiative Derschlag“.

zum Malen und Sport treiben. Dafür ist Ingrid Dreher dankbar: „Ich bin mit vielfältigen Interessen gesegnet.“

### Die Läden des „Der Weltladen für fairen Handel e. V.“

Bismarckplatz 1  
51643 Gummersbach  
T: 02261 915607  
F: 02261 915607  
I: [www.weltladen.de/gummersbach](http://www.weltladen.de/gummersbach)  
Öffnungszeiten:  
Montag – Freitag:  
10:00 – 18:00 Uhr  
Samstag: 10:00 – 14:00 Uhr

Kölner Str. 7  
51647 Gummersbach Derschlag  
T: 02261 55974  
F: 02261 55974  
I: [www.weltladen.de/gummersbach](http://www.weltladen.de/gummersbach)  
Öffnungszeiten:  
Montag – Freitag:  
09:00 – 13:00 Uhr  
und 14:30 – 18:00 Uhr  
Samstag: 10:00 – 13:00 Uhr



OBERBERGISCHER KREIS  
VOLKSHOCHSCHULE

Wir sind Ihre Weiterbildungseinrichtung in Ihrer Nähe:

- Vom Hauptschulabschluss bis zum Abitur finden Sie bei uns den Zweiten Bildungsweg
- Deutsch als Fremdsprache ebnet Ihren Mitarbeitern den Weg in eine erfolgreiche Zukunft. Wir bieten überregional anerkannte Kurse mit Zertifikaten.
- Eine Vielzahl von Fremdsprachen können Sie bei uns buchen. Wir schulen MitarbeiterInnen Ihres Betriebes zum Beispiel in aktuellen Computerkursen oder Führungstrainings und vieles mehr!

Die vielen Möglichkeiten entnehmen Sie bitte unserem Programmheft. Als leistungsfähige VHS suchen wir immer wieder geeignete Kooperationspartner.

Sie haben Ideen – Sie haben Wünsche – wir setzen sie um!

Das Team der KVHS  
Telefon: (02261) 8190-0  
Telefax: (02261) 8190-27  
e-Mail: [info@vhs.oberberg.de](mailto:info@vhs.oberberg.de)  
Internet: [www.vhs-oberberg.de](http://www.vhs-oberberg.de)

# Bergische Wanderwege

## Aufbruch in die erste Wanderliga

Foto: Uwe Völkner, Fotoagentur FOX

**Immer neue Streifzüge: Dieses Jahr eröffnet das Bergische gGmbH fast monatlich Themen-Wanderwege. Das Bergische Land macht sich auf in die erste Liga der Wanderziele Deutschlands. Am 17. Mai wurde der Energieweg vorgestellt – weitere folgen.**

An der Aggertalsperre trafen sich an Christi Himmelfahrt Wanderfreunde, Touristiker und Neugierige zum Streifzug Energie. Das war eine Vatertag-Tour mal anders, nämlich informativ und unterhaltend.

In Gummersbach gab es schnell Einigkeit, was den Themenweg Energie ausmachen sollte: die Verbindung des landschaftlichen Erlebens der Aggertal-

sperre mit dem Thema der regenerativen Energien. Ein Thema ganz im Sinne des BioEnergie-Dialoges Oberberg-RheinErfT, der es übernahm, im Rahmen seiner Netzwerkaktivität den Arbeitskreis „Energieweg“ zu koordinieren. Mit im Team waren der Aggerverband, AggerEnergie GmbH, Zebio e.V., Landesbetrieb Wald und Holz und die Stadt Gummersbach. Gemeinsam mit der gemeinnützigen GmbH „Das Bergi-

sche“ wurde der Streckenverlauf entwickelt und reichlich Material zum Thema Energie aufbereitet. An den Infostationen entlang des Weges gibt es nun Wissenswertes zu Wasserkraft, Windkraft, Energie aus Sonne und Holz. Für die jüngsten Wanderer bietet jede Tafel eine Kurzfassung mit Erläuterung durch die WDR-Maus.

Der Bergische Energieweg, der Streifzug Nr. 10, führt über fast zwölf Kilometer durch schönste oberbergische Landschaft. Da wird die Arbeit des Köhlers geschildert und die Entwicklung der Wasserkraft. Immer wieder sind Überraschungen dabei. Wussten Sie, dass die Windkraft schon 1890 die Kraft für eine örtliche Schreinerei lieferte? Den Blick in die Zukunft richtet die Tafel mit Erläuterungen zum Blockheizkraftwerk im Keller und dezentraler Energieversorgung.

Wer noch öfter durchs Bergische Land spazieren und dabei Wissenswertes erfahren will, für den eröffnet die Naturarena Bergisches Land als heimische Tourismusorganisation immer wieder neue Themenwege, insgesamt 24 an der Zahl: Das Leben der Bergischen Fuhrmänner, die Wachholder-Heiden, die Steinhauer, Bier und Bäume sind nur einige Beispiele.

Die Bergische gGmbH will noch in diesem Jahr den Bergischen Weg wie auch den Bergischen Panoramaweg eröffnen. Der Bergische Weg ist ein 210 Kilometer langer Weitwanderweg, der von Essen durch den Bergischen Westen bis nach Königswinter führt.

Die Starttafel des „Themenweg Energie“ an der Aggertalsperre



Der Bergische Panoramasteig wiederum erschließt den Osten des Bergischen Landes, also hauptsächlich den Oberbergischen Kreis. Der Rundweg misst 230 Kilometer und streift alle oberbergischen Kommunen. Entlang beider Wege entstehen Streifzüge, die wichtige Themen der Region vermitteln sollen. Wie eben das Thema „Energie“ – sicherlich eines der Zukunftsthemen nicht nur dieser Region.

psch



Foto: Das Bergische gGmbH

Geführte Wanderung zur Eröffnung des Eergieeweges

**Geplante Eröffnungen**

**Bergischer Weg:**  
26. August 2012

**Vogelweg:**  
2. September 2012

**Waldmythenweg:**  
8. Spetember 2012

**Bergischer Panoramasteig:**  
9. September 2012

**Partner im Arbeitskreis „Streifzug Energieweg“**

- Das Bergische gGmbH: [www.bergisches-wanderland.de](http://www.bergisches-wanderland.de)
- BioEnergieDialog Oberberg-Rhein-Erft und ZebiO e.V.: [www.zebio.de](http://www.zebio.de)
- Stadt Gummersbach: [www.gummersbach.de](http://www.gummersbach.de)
- Aggerverband: [www.aggerverband.de](http://www.aggerverband.de)
- AggerEnergie GmbH: [www.aggerenergie.de](http://www.aggerenergie.de)
- Landesbetrieb Wald und Holz NRW: [www.wald-und-holz.nrw.de](http://www.wald-und-holz.nrw.de)

# Früher AVEA – heute RELOGA: Containerservice mit Erfahrung



[www.reloga.de](http://www.reloga.de)



Die RELOGA bietet maßgeschneiderte Lösungen rund um das Thema Containerdienst. Die RELOGA hat auf jeden Fall den passenden Container.

**reloga**  
sicher·sauber·schnell

RELOGA GmbH  
Braunwerth 1-3  
51766 Engelskirchen  
0800 600 2003  
(kostenlos aus dt. Festnetz)  
[info@reloga.de](mailto:info@reloga.de)



## Landgasthof „Alter Rommersberg“ Weitblick und kulinarische Kunstwerke

Zufällig kann man den Landgasthof „Alter Rommersberg“ in Engelskirchen kaum entdecken. Es sei denn, man liebt Spaziergänge durch alte oberbergische Dörfer mit verwinkelten kleinen Sträßchen, umgeben von Wäldern und Wiesen. Das Lokal im gleichnamigen Engelskirchener Ortsteil liegt so, wie der Name es erahnen lässt: Mitten auf einem Bergrücken, oberhalb der Leppestraße und nur wenige Hundert Meter entfernt vom Freibad.

Der eineinhalb Kilometer lange Weg aus dem Tal hinauf auf den Berg lohnt sich. Dort haben Klaus und Hildegard Wichelhaus vor drei Jahren die alte Dorfkneipe übernommen, renoviert und neu eröffnet. Das Fachwerkhaus ist mehr als 160 Jahre alt und die früheren Wirtshausbetreiber hatten im Laufe der Jahrzehnte immer wieder renoviert, eine Kegelbahn und einen Saal anbauen lassen.

Alle Räume wurden modernisiert und ein Biergarten angelegt. Der gehört zu den schönsten in Oberberg und bietet den Gästen einen wunderbar weiten Blick über das Tal. Der Gastraum im ehemaligen Saal bietet 42 Plätze und

die Küche jahreszeitlich geprägte Spezialitäten. Kaum ist die Spargelsaison vorüber, da findet man Leckereien mit Pfifferlingen auf der Speisekarte oder - später im Jahr - das Schlachtfest mit allem, was dazugehört. Im sogenannten „Saal“ ist Rauchen verboten, im urigen Thekenbereich ist es erlaubt.

Mit Leib und Seele sind die Wirtsleute dabei und die Gastronomie ist ihre gemeinsame große Liebe. Für die Küche haben sie trotzdem einen Vollprofi engagiert: Carsten van Aalst. Bevor es ihn auf den Rommersberg zog, hat er unter anderem auf Schloss Lerbach gekocht, freut sich Hildegard Wichelhaus. Sie ist gastronomische Seiteneinsteigerin, hatte zuvor als Kinderkrankenschwester und Sportstudio-Betreiberin gearbeitet. Jetzt kümmert sie sich um die „kalte Küche“. Ihr Mann Klaus hilft vor allem freitags, beim Pizzatag. Dann steht er am Herd und kreiert nach alten italienischen Rezepten ausgefallene Pizzen für die Gäste. Die mit Salami, Champignons, Kochschinken und Thunfisch gehören zur Standardauswahl, eine Vierte ist die Überraschung für die Gäste. Das Geschäft mit der italienischen Spezialität läuft so gut, dass er sich einen alten Pizaofen organisiert hat, damit die Gäste in Zukunft schneller die Wunsch-Pizza auf dem Teller haben.

„Wer möchte, kann bei uns auch übernachten“, sagt Klaus Wichelhaus. Vier Zimmer bietet das Haus und zu den Gästen zählte auch schon der Sänger von den Bläck Fööss, der samt Familie ein ruhiges Wochenende auf dem Land verbracht hat.

Dass es Parkplätze direkt am Haus gibt, ist selbstverständlich. Doch im Landgasthof „Alter Rommersberg“ hat man nicht nur ein Herz für Autofahrer, sondern auch für Pferdehalter. Für die Vierbeiner haben Wichelhaus einen Pferdeparkplatz mit Terrassenblick angelegt. Vom Biergarten aus hat der Reiter sein Pferd im Auge und kann bis zum Weiterritt unbeschwert rasten.

Susanne Lang-Hardt



Festliche Tafel für jede Gelegenheit

### Kontakt

Landgasthof  
„Alter Rommersberg“  
Rommersberg 6  
51766 Engelskirchen  
T: 02263 9027212  
E: info@landgasthof-rommersberg.de  
I: www.landgasthof-rommersberg.de

**Ruhetag:** Dienstag

Um Reservierung wird gebeten

# Oberberg - RheinErft

## Der BioEnergieDialog Oberberg - RheinErft – Eine Chance für zwei Regionen

Das Projekt „BioEnergieDialog“ erstreckt sich auf die unterschiedlichen Regionen Rhein-Erft und Oberberg, wobei beide Regionen über eigene Kernkompetenzen (Bioenergie/Logistik) verfügen, die bei der jeweils anderen Region erst ansatzweise entwickelt sind und dort ausgebaut werden sollen. Durch gegenseitigen Wissenstransfer und Hilfestellungen beabsichtigen die Partner sämtliche Ergebnisse, Prozesse und Know-how in die andere Region zu transferieren, damit sie dort nutzbringend und nachhaltig eingesetzt werden. Fachleute und Verbundpartner aus unterschiedlichen Branchen helfen dabei, die Ziele zu verwirklichen und ein umfassendes Netzwerk für Bioenergie aufzubauen.

### Logistikkonzept Holzenergie für Oberberg

- Datenerhebung regionaler Stoffströme und Wertschöpfung
- Initiierung von Unternehmerverbänden
- Standortsuche für Biomassehöfe
- Entwicklung eines onlinebasierten Planungstools

### Biomassekonzept RheinErft

- Biomassepotentialstudie
- Fachgespräche mit Akteuren und Entscheidungsträgern
- Aufbau der Wertschöpfungskette Holzenergie hin zu einem regionalen Holznetzwerk
- Handbuch regionale Versorgung mit Bioenergie

### Schülerworkshops „Energie aus nachwachsenden Rohstoffen“

Planung und Durchführung modularer Workshops zum Thema Energie aus NaWaRo's an außerschulischen Lernorten

### Exkursionen zu Best Practice Beispielen in Oberberg und Rhein-Erft

Zielgruppenspezifische Besichtigungstouren zu Referenzanlagen in der jeweils anderen Region zur Anregung des fachlichen Austausches

### Facharbeitskreise und Schulungen

Konzeptionierung, Durchführung und Unterstützung von zielgruppenspezifischen Fortbildungsangeboten im Bereich Bioenergie, Energieeffizienz und mehr

### EKoZ

Aufbau eines Energiekompetenzzentrums zwecks Qualifizierung und Weiterbildung der Handwerkerschaft im Rhein-Erft-Kreis zum Einsatz erneuerbarer Energien sowie moderner Energietechnik

### Tourismus erlebt Bioenergie: „Streifzug Energie und Klima“

Entwicklung eines attraktiven Erlebniswanderweges zum Thema erneuerbare Energien und Klimaschutz: von der Aggertalsperre zum Bioenergie-dorf Lieberhausen



<b>Bundesland</b>	Nordrhein-Westfalen
<b>Landkreise</b>	Oberbergischer Kreis, Rhein-Erft-Kreis
<b>Größe</b>	1.623 km <sup>2</sup>
<b>Einwohnerzahl</b>	748.951

**Flächennutzung**  
27,7% Wald,  
45,5% Landwirtschaftsfläche

- Vorhandene Biomassenutzung**
- 4 Biogasanlagen
  - 3 Deponiegasanlagen
  - Klärgasanlagen
  - 2 Nahwärmenetze Holzhacksnitzel
  - ca. 30 Holzenergieanlagen größer 50 kW

- Langfristige Ziele**
- Sicherstellung der regionalen Energieversorgung zu 25% regenerativ in 2020
  - Mobilisierung und Nutzung Biomassepotential
  - Förderung regionaler Wertschöpfung
  - Synergieeffekte durch den Dialog zweier Regionen

- Strategien/Leitprojekte**
- Logistikkonzept Holzenergie für Oberberg
  - Biomassekonzept für RheinErft
  - regionsübergreifender Mehrgenerationen-Wissenstransfer
  - Leuchtturmprojekte

**Ansprechpartner/-in**  
Oberberg: Regina Schulte (Zebio e.V.)  
Telefon: 02261/ 81 41 44  
info@zebio.de  
[www.zebio.de](http://www.zebio.de)

Rhein-Erft: Markus Becht (BioTec RheinErft e.V.)  
Telefon: 02233/ 80 48 0  
projektbuero@biotec-rhein-erft.de  
[www.biotec-rhein-erft.de](http://www.biotec-rhein-erft.de)



Biogasanlage im Rhein-Erft-Kreis / Foto: RWE

Ein Netzwerk für Bioenergie aufbauen



Energieholz in Oberberg / Foto: Sabine König



Zebio - Unternehmerverbund Holzhacksnitzel / Foto: Peter Krempin



Auftakt BioEnergieDialog Oberberg - RheinErft 2009 in Köln / Foto: Pressestelle Rhein-Erft-Kreis

Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages

# Gut.

# 1.000.000.000 Euro

# Kredite für den Mittelstand in Oberberg.

 Die Sparkassen  
in Oberberg

Eine Erfolgsbilanz für die Region Oberberg. Rund 1 Milliarde Euro Kreditvolumen stellen wir dem Mittelstand in Oberberg zur Verfügung. Somit sind die oberbergischen Sparkassen wichtigster Finanzpartner der heimischen Wirtschaft.

**Wenn's um Geld geht – Kreissparkasse Köln, Sparkasse Gummersbach-Bergneustadt, Sparkasse der Homburgischen Gemeinden, Sparkasse Radevormwald-Hückeswagen – Fair. Menschlich. Nah.**